

Arbeiterstimme

zu der
Thälmann-
Kundgebung
am 19. Juli!

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Fußball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 16. Juli 1932

Nummer 165

Unternehmer und SPD-Funktionäre im Bunde gegen die Antifaschistische Aktion!

Roter Betriebsrat bei Seidel & Raumann gemäßigert . Sozialdemokratischer Meister Denunziant
Stärkste Empörung in der Belegschaft . SPD-Arbeiter, errichtet die rote Einheitsfront des Kampfes

Demonstriert erst recht in roter Einheitsfront zur Thälmann-Kundgebung!

Weitern wurde der Genosse Kensch, roter Betriebsrat bei Seidel & Raumann, kritiklos entlassen. Die Entlassung erfolgte mit der Begründung, daß sich dieser rote Betriebsrat „gegen die Anweisungen der Direktion verhalten“ habe.

Tatsächlich ist die Entlassung aber erfolgt, weil sich unser Genosse des Lehrlingslebens annahm und in der Lehrlingsabteilung eine Aussprache mit den dort beschäftigten Lehrlingen hatte, die der Unternehmer in der Urlaubsfrage schädigen will und die sich deshalb mit dem roten Betriebsrat über die Frage des Kampfes gegen diese Maßnahme auseinandersetzen.

Ein sozialdemokratischer Belegschaftsrat, der in dieser Abteilung tätig ist, rief die Direktion an und beklagte den Genossen Kensch als „Feger“ und „Nutmiegler“. Dem wurde dann nachmittags die kritiklose Entlassung mitgeteilt. Die SPD-Belegschaft war bereits vorher davon informiert, denn während des Tages lagte bereits ein SPD-Arbeiter zu Kensch: „Du sollst heute kritiklos entlassen werden!“

Der sozialdemokratische Betriebsrat Teubert erklärte zu dem Unternehmervorstoß in der Urlaubsfrage, er könne nichts dagegen machen, denn die Ferienfrage sei durch Verhandlungen mit den freien Gewerkschaften entschieden.

Als ihnen diese Erklärung schonungslos genug und zeigen schon welche Worte von der Freigabe der Arbeiter und ihrer Interessen an den Unternehmer, so zeigt die

Direkte Denunziation des roten Betriebsrates

Es noch viel deutlicher.

In einer Situation, in der von den Arbeitern selbst, und auch von den sozialdemokratischen Arbeitern, in allen Betrieben antifaschistische Kampfkampagnen besogen wird, in der in ständig zunehmendem Maße Streikbeschlüsse gegen die Kapitalverhältnisse kommen, in der die Lösung „Kampf mit den braunen Horden aus den Betrieben“ erdacht, in derselben Situation führen sozialdemokratische Funktionäre — wie bei Seidel & Raumann — die Entlassung kommunistischer Arbeiter, wie des roten Betriebsrates Kensch, herbei.

Das ist nicht nur Unterliekung des gegen den Urlaub der Arbeiter vorliegenden Unternehmers, sondern es ist gleichzeitig Unterliekung für die Partei, Gant und Schleicher.

Kein sozialdemokratischer Arbeiter wird sich mit dieser Art sozialdemokratischer Denunzianten solidarisieren. Für die Gesamtsolidarität von Seidel & Raumann wird

Die Entlassung des roten Betriebsrates ein Signal

Wir, die Kritik hinter die Forderungen der roten Betriebsräte zu setzen, gegen sozialdemokratischen Verrat und sozialdemokratische Denunziation Front zu machen und sich in die antifaschistische Aktion einzuschließen.

Genosse angeht die schändliche Handlung, die an dem Verhalten des sozialdemokratischen Meisters bei Seidel & Raumann erkennbar ist, und vor allem angeht die die Gesamtsolidarität von Seidel & Raumann treibenden Unternehmern, ist in der Urlaubsfrage befristeten mit noch einmal den vor

Aufruf an die sozialdemokratischen Arbeiter

Wir Kommunisten und revolutionären Gewerkschafter wenden uns an euch, sozialdemokratische Arbeiter und Mitglieder der SPD-Gewerkschaften, ihr müßt in eurem eigenen Interesse die Organisation des Kampfes gegen neuen Lohn- und Unterliekungssabbau in die eigenen Hände nehmen. Alle stillenbehaltenen Betriebsräte und Funktionäre, alle ehrlichen Mitglieder der Ortsvereinigungen und Zellleiter des SPD fordern wir auf, mit uns zusammen den gemeinsamen Kampf der Belegschaften gegen den Lohnabbau zu organisieren.

Dieser Appell muß gerade jetzt ein nachhaltiges Echo finden. Gemäß unter der Belegschaft von Seidel & Raumann, als auch unter allen übrigen Dresdner Arbeitern, die trotz sozialdemokratischer Sabotage und auch direkter Denunziation antifaschistischer Kämpfer, wie des roten Betriebsrates Kensch, die kämpfende Einheitsfront in der antifaschistischen Aktion herstellen müßten! Diese Einheitsfront muß auch am kommenden Dienstag

machtvoll und wuchtig auf den Plan treten, wenn Ernst Thälmann in der großen Dresdner Kundgebung den Weg des Kampfes weisen wird.

Zum Massenaufruf am Dienstag heißt es in allen Betrieben und an allen Stempelstellen, geschlossene Teilnahme zu beschließen.

Nach der Aufruf des Oppositionsausschusses zur Konferenz aller oppositionellen Gewerkschaften Sachsens am Dienstag 15 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Löbtau, auf der Ernst Thälmann sprechen wird, muß von allen oppositionellen Vorständen freier Gewerkschaften und allen ihren Verbänden reiflich befolgt werden.

Diese Konferenz gewerkschaftlicher Funktionäre und auch die Kundgebung der Antifaschisten heißt sich ein entscheidendes Ausgangspunkt für die Ausdehnung und Verbreiterung der antifaschistischen Aktion werden. Auf dieser Massenkundgebung wird der Führer der kommunistischen Partei und aller Antifaschisten die Mittel und Wege weisen, wie die Arbeitermassen in ihrem Freiheitskampf anzuwenden und beschreiten müssen.

Dresdner Arbeiter! Schon haben die Arbeiter in entlegenen Gebieten Sachsens die Entsendung von Delegationen aus ihren Betrieben und Orten zur Kundgebung in Dresden beschlossen.

Jetzt verkündet die Mobilisation zur Thälmann-Kundgebung in Dresden selbst!

Schaltet die Massenkundgebung am Dienstag, dem 19. Juli, auf der Stadtbahn Dresden-Reid zu einer gewaltigen Kampfanlage gegen faschistische Reaktionen, gegen die braunen Horden, gegen die Kollaborationen des Papendiktatur!

Alle
ANTIFASCHISTEN
hinaus aufs Land 17. Juli
Roter Landsonntag.
im Zeichen der Antifaschistischen Kampfwoche.



Aus Empörung über Kürzung der Unterstützungssätze

Erwerbslose stürmen Wohlfahrtsamt

Oberbürgermeister verprügelt . Allen vernichtet . Hafentruzfahne in den Dred gekampft

15. Juli (Eig. Drahtber.)

In Wilmers hat die Stadterwaltung die Unterstützungssätze für die Wohlfahrtsperwerbslosen in ungehöriger Weise gekürzt. Bei der heutigen Aussprache wurden den Wohlfahrtsperwerbslosen 50 bis 60 Prozent ihrer Unterstützung abgezogen. Eine ungeheure Erregung bewirkte die Kürzung der Unterstützungssätze. Ein stürmischer Demonstrationsszug legte sich nach dem Hause des Oberbürgermeisters in Bewegung, der die von den Erwerbslosen gewählte Delegation nicht empfangt und jede Verhandlung ablehnt. Daraufhin hielten die Erwerbslosen den Oberbürgermeister aus der Wohnung heraus. Nach Verlassen der Wohnung wurde es auf die Straße geschlossen und von den Demonstranten schwer verprügelt. Polizeikommissare, die den Oberbürgermeister zu schützen versuchten, waren nicht in der Lage, die Demonstranten auseinanderzutreiben.

Kurz Zeit später zogen die Erwerbslosen vor die Nazi-Geschäftsstelle, zertrümmten die Zeitungsautomaten und riefen die Hafentruzfahne herunter. Die Polizei griff ein und ging mit äußerster Schärfe gegen die Arbeiter vor.

Vor dem städtischen Wohlfahrtsamt kam es ebenfalls zu einer großen Demonstration. Jährliche Erwerbslose drängen in die Räume ein. Die Beamten und Angestellten machten aus den Fenstern. Der für den Abbau verantwortliche sozialdemokratische Wohlfahrtsabseherent Prox wurde von den empörten Erwerbslosen ebenfalls angegriffen. Die Räume, in denen die Aften lagen, wurden erbrochen, die Aften zertrümmert und das Mobiliar zerstört. Eine größere Abteilung der Schutzpolizei, die inszwischen eingetroffen war, ging mit der Gasmasse gegen die Erwerbslosen vor.

Im Kommuniqué des Zentralen Wahlausschusses wird über die Lage der Landbevölkerung gefolgt:

Die Hauptnöte bei den Landarbeitern:
Lohnelend, verstärkt durch Familiennot, Arbeitslosigkeit, Nationalisierung! Trotz Hochzeiten 100 000 Landarbeiterfamilien arbeitslos! Elende Wohn- und Gesundheitsverhältnisse, dazu Druck der Gutsherren, die Arbeiter für die Nazis zu proben. Kapitulation gegen revolutionäre Landarbeiter! Deutscher Landarbeiterverband tut nichts zur Mobilisierung von Kämpfern.

Wir organisieren die Landarbeiterkämpfe unter den Lösungen:
Keinen Pfennig Lohnabbau! Wiedereinsetzung der vollen Löhne!
(Fortsetzung auf Seite 2)

Heute zum Großsammlungstag

muß du in jeder Wohnung einen Oräochen, und sei es auch nur ein Pfennig, als Pulver für den Antifaschistischen Kampffonds sammeln! Keine Straße, keine Wohnung darf von unseren Sammel-Listen unberührt bleiben! Dabei wirbt jeder für die Arbeiterstimme

Wie das Landproletariat in Spanien keine Kämpfe führt

Willa de Don Fabrique ist ein vollkommen totes Dorf im nördlichen Toledo. Die dortige Landarbeitergewerkschaft...

Im vergangenen Monat die Regierung zusammen mit den Landarbeitern den Hungerlohn für...

Die Antwort auf diese Provokation marschierten morgens um vier Uhr...

Gegen die Massenverhaftungen in Belgien!

Der Zentralverband der Roten Hilfe Deutschlands sandte an den Zentralverband Belgiens folgendes Telegramm:

Die Truppen sowie Flugzeuge sind aus Ägypten nach Syrien unterwegs, die gegen die Ägypter eingesetzt werden sollen...

Theodor Plivier: Der Kaiser ging, die Generale blieben

Was geht heute Schlag auf Schlag? Die Reichsregierung ist in die Luft gesprengt...

Neue Serie der Provokationen!

Das Ergebnis von Lausanne ermutigt die Kriegsverbrecher im Fernen Osten — Antifaschistische Aktion heißt Verstärkung der Massenaktionen gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen!

Mit der Befehlsgebung der Umklammerung von Chardin und der Verhinderung der Ausrüstung sowjetischer Frachtdampfer...

In der russischen Sprache der Kriegsverbrecher: Die Beschleunigung der Umklammerung Chardin erfolgte auf Grund eines Beschlusses der mandchurischen Regierung...

In einer Erklärung der mandchurischen Kaiserlich-Königlichen Regierung Japans über die Verlegung der Chardiner Eisenbahnanlagen heißt es:

Sowjetdelegation in Genf entlarvt wieder „Ubrüstungs“-Betrugsmanöver

Genf, 15. Juli. Da die imperialistischen Gegensätze auf der Abrüstungskonferenz...

Die russische Delegation betont ausdrücklich, daß dieses ihre Minimalforderungen seien, ohne deren Erfüllung die Annahme irgendeiner Entschließung...

Der Papst organisiert die Weibgardisten

Rom, 15. Juli. Nach der Solokongress, auf dem die weibgardistischen weiblichen Emigranten eine hervorragende Rolle spielten...

Englische Bergarbeiter streiken

London, 15. Juli. Im Kohlenzweig der Gruben Stier im Sussex haben 1900 Bergarbeiter...

Todesurteile gegen vier Bauern

Warschau, 15. Juli. In Komogrod (Weißrußland) fand ein Kriegsverfahren gegen vier Bauern statt...

Hungerrevolten in Indien

Stambul, 15. Juli. Die Hungerrevolten in Indien nahmen in letzter Zeit wieder ein...

Hunderttausend neue Kämpfer

Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Wochen einen beispiellosen Aufschwung erlebt...

Tagesvorteile wissen tauschen sie ihre ursprünglichen Prinzipien gegen Nachpostitionen im Staat aus.

Dielem Wesen seiner Partei ist Kossel in Kiel vollendet gerecht geworden. In zwei schnellen Sätzen hat er die oberste Nachpostition erreicht...

„Die kommunistische Internationale“ studieren kann. Ab Hoch 11 kostet jede Nummer nur noch 20 Pf. Abonniert halbjährlich.

RENNERWAREN SIND SCHLAGER

Saison-Schluss-Verkauf

Dies sind Preise, zu denen Sie bestimmt kaufen können. Alles Waren, welche jede Frau notwendig braucht. Daher das Gebot der Stunde: Schnell zugreifen!



Handarbeiten

Büfeldecke. Unsere Korbsessel-Schlager! Fillet, ovale Form, mit Kunstseide gezeichnet, reich gestopft, 30,85 cm groß, moderne Muster... **1²⁵**

Haustuchdecke. 120/150 cm... **1³⁵**

Schlager! Quadrate 30/30, gezeichnet, 9 Stück... **0⁷⁵**

Korbesselskissen, gezeichnet, auf blau-Nessel, mit Rohnessel-Rückwand, genäht, für Sitz und Lehne... **0⁹⁵**

Kurzwaren

Wäschepasse. elegant, Marocain, in vielen Farben, sehr billig... **0⁵⁰**

Stickereiträger. Stück 2,30 Mtr verschiedene Muster... **0¹⁸**

Stickerei. Stück 4,60 Mtr verschiedene Muster... **0²⁵**

Schürzen

Jumperschürze sehr praktisch, aus blau-weiß kariertem Wasserstoff, mit Paspel und Tasche verarbeitet, besond. vorteilhaft... **0⁹⁵**

Wickelschürze aus einfarbigem blauen Zephir, m. buntgestreifter Blende besetzt, Größe 42 bis 48... **1²⁵**

Hauskleid aus buntgemustertem Trachtenstoff, Oberteil einf., in versch. Must., u. vollkomm. Weite, Größe 42 bis 48... **1⁹⁵**

Unsere Fenster und Innen-Auslagen überzeugen Sie selbst
Bei Barzahlung 3% Rabatt oder 6% Rabatt in Sparmarken
Unsere Versandabt. erledigt für auswärtige Kunden umgehend alle Bestellungen

RENNER

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner



Wenn Sie

Ausflugsorte besuchen, dann auf unseren Wochenendführer hinweisen. Anzeigen unter 27853

Lausa-Weisdorf
Familienbad Lausa-Weisdorf
mitten im Hochwald, Straßenbahnlinie 7

Kurhaus Moritzburg
Konkurrenzlose Preise
Schattiger Garten
Landschule

Deutsches Haus Philippsdorf
Bestbesch. Arbeiterkassalokal der Umgegend
Sonntag vornehmlich öffentlicher Familienball
Jeden Sonnabend und

Gasthof Ninive
hält seinen herrlichen Lindengarten bei Ausflügen bestens empfohlen

Central-Theater
Zaubers
KASSNER
und das Gala-Varieté
Reserviert für Robert Irmscher Heidenau

Verlangten Sie ausdrückliche
Friedrichs Dresdner Tafel-Sent

Werbt Abonnenten für die Arbeiterstimme

Baumaterialien (Dachpappe, Zement, Sand, Karbolineum, Teer usw.)
billigst bei Firma
LEO DUX
Brand-Erbisdorf
Schellenweg 68
Empfehle ferner sämtliche Füll- u. Düngemittel sowie Briquets, Koks und Steinkohlen
Brot-Weiß- und Feinbäckerei
Georg Seifert, Dorfstraße 78
Brand-Erbisdorf

RUNDFUNK

Sonntag, den 17. Juli
Königswaldhäuser
4:00: Gosselitz, 6:30: Dörfelberg aus Dörfelberg, 12:00: Konzert aus Hamburg, 14:30: Aus Seeufer, 15:00: Unterhaltung aus Leipzig und Berlin, 20:00: Nachrichten aus Dresden, 22:30: Wetter, Post, Zensur bis 0:30: Konzert aus Berlin

Seipitz
4:00: Gosselitz, 6:30: Dörfelberg, 12:00: Konzert aus Hamburg, 14:30: Aus Seeufer, 15:00: Unterhaltung aus Leipzig und Berlin, 20:00: Nachrichten aus Dresden, 22:30: Wetter, Post, Zensur bis 0:30: Konzert aus Berlin

Wiesdorf
17:00: Opernübertragung, Verlobungsfeier 18:00: Konzert, 17:00: Opernübertragung, 21:30: Konzert aus Berlin, 18:30: Konzert aus Berlin, 19:00: Konzert aus Berlin, 20:00: Konzert aus Berlin, 21:00: Konzert aus Berlin, 22:00: Konzert aus Berlin, 23:00: Konzert aus Berlin, 0:00: Konzert aus Berlin

Leipzig
4:00: Gosselitz, 6:30: Dörfelberg, 12:00: Konzert aus Hamburg, 14:30: Aus Seeufer, 15:00: Unterhaltung aus Leipzig und Berlin, 20:00: Nachrichten aus Dresden, 22:30: Wetter, Post, Zensur bis 0:30: Konzert aus Berlin

Wiesdorf
17:00: Opernübertragung, Verlobungsfeier 18:00: Konzert, 17:00: Opernübertragung, 21:30: Konzert aus Berlin, 18:30: Konzert aus Berlin, 19:00: Konzert aus Berlin, 20:00: Konzert aus Berlin, 21:00: Konzert aus Berlin, 22:00: Konzert aus Berlin, 23:00: Konzert aus Berlin, 0:00: Konzert aus Berlin

Leipzig
4:00: Gosselitz, 6:30: Dörfelberg, 12:00: Konzert aus Hamburg, 14:30: Aus Seeufer, 15:00: Unterhaltung aus Leipzig und Berlin, 20:00: Nachrichten aus Dresden, 22:30: Wetter, Post, Zensur bis 0:30: Konzert aus Berlin

Wiesdorf
17:00: Opernübertragung, Verlobungsfeier 18:00: Konzert, 17:00: Opernübertragung, 21:30: Konzert aus Berlin, 18:30: Konzert aus Berlin, 19:00: Konzert aus Berlin, 20:00: Konzert aus Berlin, 21:00: Konzert aus Berlin, 22:00: Konzert aus Berlin, 23:00: Konzert aus Berlin, 0:00: Konzert aus Berlin

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater

vom Sonntag, dem 17. Juli, bis mit Montag, dem 25. Juli:

Opernhaus
Geschlossen bis mit 20. August

Schauspielhaus
20.00 Sonntag: Michael Kramer
20.00 Montag: do.
20.00 Dienstag: do.
20.00 Mittwoch: Magdalena
20.00 Donnerstag: do.
20.00 Freitag: do.
20.00 Sonnabend: do.
20.00 Sonntag: do.

Die Komödie
20.15 Sonntag: Der Meisterboger
20.15 Montag: do.
20.15 Dienstag: do.
20.15 Mittwoch: do.
20.15 Donnerstag: do.
20.15 Freitag: do.
20.15 Sonnabend: do.
20.15 Sonntag: do.

Central-Theater
20.15 Täglich Zauberhöhle Rahmer. Varieté
Eintrittskarten an der Volksbühnenstraße im Theater

Reifenz-Theater
20.00 Täglich das große Varietéprogramm.

Schützenfest Freital Freitaler Vogelwiese

vom 16. bis 19. Juli 1932

Sonabend: Zapfenstreich
Sonntag: Festzug
Dienstag: Großes Brillantfeuerwerk

Hierzu ladet ein
Die Schützengesellschaft

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

Alles spottbillig taus!

Dowlas zum Reiten, erprobte, süd-deutsche Ware, 150 cm Breit, plat Meter 68 und	Stangenkleiden süddeutscher Qualitätszeug, mit schönen Nadeln, Bettbreite 68-3, Kleidenbreite	Bettlilien blauweiße, solide Öhrbrauqualität, Bettbreite 45-3, Kleidenbreite
65^s	45^s	26^s
Bemberg-Volle zarte, Edelkammseide, dunkelviolett, ausnehmend weiche, 100 cm breit, ausnehmend weiche Meter 68 und	Wollmusselinc mit geschmackvollen Mustern, um restlos zu stehen, Serie I: 28-3, Serie II: 98-3, Serie III:	Kunstseide mittelhell und dunklen Mustern, hochbedruckt, Serie I: 68-3, Serie II: 68-3, Serie III:
65^s	50^s	20^s
Jäckchenkleider aus seriem. Kunstseidenen Georgette oder Marocain, Serie I: 19-78, Serie II: 14-78, Serie III:	Flotte Kleider aus guttem Vellin oder Feinweb-Georgette, Serie I: 19-78, Serie II: 12-78, Serie III:	Sommerkleider a. Reifwand Panama, Weich-Kunstseide oder Nylon, Serie I: 3-90, Serie II: 3-48, Serie III:
9⁷⁵	6⁹⁰	1⁷⁵
Elegante Mäntel aus hochwert. rein wollenen Feinwebstoff, Serie I: 24-78, Serie II: 19-78, Serie III:	Wintermäntel aus der vorzüglichen Saison, in prächt. bewährter Stoffart, Serie I: 28-3, Serie II: 19-78, Serie III:	Sommermäntel elegant, mollert oder hoch gemustert, Serie I: 18-78, Serie II: 9-78, Serie III:
12⁷⁵	9⁷⁵	3⁹⁰

Zweigeschäft: Dresden-N
Oschatzerstr. 10/18
Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5

ANZEIGEN

haben den denkbar besten Erfolg in der ARBEITERSTIMME

S. B. D. A.

Benutzen Sie zu Ihren Wanderungen in den Götter Wald, in die Spargelberge, in die Lobnitz, auf die Plünder Höhen und in die Sächsische Schweiz als Verkehrsmittel unsere Schiffe

Bei Entnahme von Ferien- oder Werktagkarten, Doppel- oder Tagesrückfahrkarte

das billigste Beförderungsmittel

Touristenfahrten
Jeden Sonntag früh 6:00 Uhr ab Dresden in die Sächsische Schweiz früh 6:30 Uhr ab Meissen nach Dresden

Fährpreise annähernd 5. Klasse Sonntagskarte Eisenbahn
Zur Rückfahrt kann jedes fernplanmäßige Schiff, mit Ausnahme des Köpenitz und Saldampfers sowie des Motorbootes benutzt werden

Abrechnung

Am 10. Juli wird Thälmann auch sagen: Wie wir den Faschismus schlagen. Wie wir uns von den Schlemmern und Drehsen, den Bankhütern und Banketten, samt ihren Helfern und Lakaien befreien.

Am 10. Juli ist Mobilisierungstag. Wie werden dem Klassenfeind einen Schlag versetzen, werden und agieren. Wie werden Kämpfe, wie demonstrieren gegen Faschismus und Faschisten. Wie werden sie gesteuert?

Thälmann, der Führer der Kommunisten, appelliert an alle Antifaschisten: Macht Deutschland für immer faschistischer. Die Partei der Arbeiterklasse muß sein. Schlag mit dem Terror der Soldaten- und Arbeiterfront, das sind ihre Taten. Reicht euch zur Einheitsfront die Hände. Keine Gebühre! Ihr zu Ende!

Möge sich Hitler in Hoffnung wiegen. Keine Einheitsfront mit dem Faschismus befehlen! Das Proletariat ist die letzte Macht. Antifaschistische Aktion ist auf der Macht. Antifaschistische Aktion ist die Partei. Das Klassenbrot ist für die Masse. Nicht es dem Klassenfeind bemessen. Sie werden sich die Zähne ausbeißen.

Am 10. Juli wird Thälmann sprechen. Wie wir die Macht der Kapitalisten brechen. Schlag jetzt mit dem Terror des Faschismus. Ertränkt euch die Freiheit — den Sozialismus! Hermann.

SPD-Kommunalbürokratie in den Gemeinden

Einseitiger der Zwangsarbeit

Der Beschluß des kommunalpolitischen Ausschusses der SPD, den wir vor mehreren Wochen abdruckten, setzt keine Konsequenzen. In allen Gemeinden gehen die SPD-Führer dazu über, den Bau der Gemeinden durch Zwangsarbeit aufzuhalten.

So fand in Gohlis ein Gemeindevorstandsmittag einmündig statt, die sich mit dem Einleitungsprojekt befahrende Dort (Schulung der Bürgermeister Gohlis (SPD) vor, die Beschäftigung (24 Wohnungen) in Pflichtarbeit durchzuführen. So handelt es sich um die befristete Einleitungsarbeit, die mit 2500 Mark pro Haus, bei Mitarbeit des Stadtes erfüllt werden sollen. Die SPD stimmt gemeinsam mit den Bürgermeistern für diese Pflichtarbeit. Einzige und allein die kommunalpolitische Aktion lehnte die Zwangsarbeit ab. In der „Arbeiterstimme“ steht die Arbeit der Arbeiterfront der SPD aus und verurteilt, das Projekt keinesfalls nachtraglich noch im Nachhinein zu machen. Die Arbeiterfront aber will, daß diese Zwangsarbeit aus der herrschenden Klasse entfernt und der Militarisierung der Jugend dienen soll. Sie lehnen diese Zwangsarbeit auch in Gohlis mit wenigen Ausnahmen ab.

Reichsbanner in Gohlis mit Nazis und Jungos in einer Front für Zwangsarbeit. Was in Gohlis propagiert wird, die SPD-Führer in den Arbeitervorstand. Dazu beriet er einen Einleitungsplan, um die verschiedenen Organisationen dafür zu gewinnen, mit der Arbeit „Arbeiterfront“ und mit einer Seite von Individuen sollte der Arbeitervorstand im Nachhinein gemacht werden. Der Aufruf des Reichsbanners erfüllte in dieser Veranlassung. Wir werden unsere ganze Kraft für den freiwilligen Arbeitseinsatz einsetzen, weil wir wissen, daß die Kapitalisten, an keinem Mangelband die Religion. Der Herrliche Herrschaft hat einen tiefen Einblick in die Ökonomie des Marxismus.

deutsche Jugend es gerade notwendig hat, eine bessere Erziehung zu genießen.“ Damit stellt sich das Reichsbanner ganz offen in eine Front mit den Hitlerföhlchen und dem Jungos. Es werden die SPD-Führer und ihre Kommunalbürokratie zum Einseitigen der militärischen Zwangsarbeit. Die wertvollste Jugend muß darauf antworten. Diese Antwort kann nur lauten: Weg von den Führern der Faschisten, hinein in die rote Klassenfront unter Führung der Kommunisten, Kampf in Antifaschistischer Aktion gegen Militarisierung der Jugend und Zwangsarbeit! Markiert am 10. Juli mit Ernst Thälmann in der Kabrennbahn in Dresden-Neid auf!

Schweres Trommelleuer

richten die Gegner des Kommunismus auf die Hoffwerke der revolutionären Arbeiterklasse. Mit Verböten versucht man die kommunistische Partei lahmzulegen. Es heißt Verhaftungen und Verbote! Eine Augenmeldung nach der anderen wird gegen die KPD und die Kommunisten von der faschistisch-bürgerlich-loyalistischen Polizei losgelassen. Der Terror der Faschisten ist dem Fegefeuer gleich. Demgegenüber gilt es durch Mobilisierung die antifaschistische Front zu weiten. Wir müssen dafür sorgen, daß unsere Partei als die ideologische Kraft des Antifaschismus herantreten kann. Eine Augenmeldung nach der anderen wird gegen die KPD und die Kommunisten von der faschistisch-bürgerlich-loyalistischen Polizei losgelassen. Der Terror der Faschisten ist dem Fegefeuer gleich. Demgegenüber gilt es durch Mobilisierung die antifaschistische Front zu weiten. Wir müssen dafür sorgen, daß unsere Partei als die ideologische Kraft des Antifaschismus herantreten kann. Eine Augenmeldung nach der anderen wird gegen die KPD und die Kommunisten von der faschistisch-bürgerlich-loyalistischen Polizei losgelassen. Der Terror der Faschisten ist dem Fegefeuer gleich. Demgegenüber gilt es durch Mobilisierung die antifaschistische Front zu weiten. Wir müssen dafür sorgen, daß unsere Partei als die ideologische Kraft des Antifaschismus herantreten kann.

Mobilisiert die Dorfarmut!

Morgen alle Antifaschisten aufs Land. Diskutiert mit Kleinbauern und Landarbeitern hinein in die antifaschistische Front zum Kampf um Arbeit, Brot und Freiheit!

Morgen zum Abschluß der antifaschistischen Kampfwache werden die ersten Schritte der Mobilisierung gemacht. Alle Antifaschisten werden morgen mit Wasser ausgesüßte die Landarbeitern, um auch die Mobilisierung in die antifaschistische Front einzuführen. Gerade hier in unserem Reich, der Kleinbauern und die Arbeiter. Antifaschistische Aktion lehnt diese Zwangsarbeit ab. In der „Arbeiterstimme“ steht die Arbeit der Arbeiterfront der SPD aus und verurteilt, das Projekt keinesfalls nachtraglich noch im Nachhinein zu machen. Die Arbeiterfront aber will, daß diese Zwangsarbeit aus der herrschenden Klasse entfernt und der Militarisierung der Jugend dienen soll. Sie lehnen diese Zwangsarbeit auch in Gohlis mit wenigen Ausnahmen ab.

Antifaschismus, an keinem Mangelband die Religion. Der Herrliche Herrschaft hat einen tiefen Einblick in die Ökonomie des Marxismus. Der gute Verstand von Reichsbanner, Thälmann-Karten, antifaschistische Aktion und Arbeiter, sowie die zahlreichen Anmerkungen für den Kampf der Arbeiterfront, bewiesen, daß auch die Faschisten sich einrichten in die Antifaschistische Aktion. Sie markieren am 10. Juli mit den Handarbeitern zur Thälmann-Kampfwache nach der Kabrennbahn in Dresden-Neid.



Mit Thälmann in der Antifaschistischen Aktion — Auf nach der Kabrennbahn!

Zum Kampf gegen die Rotberordnungen der Vapen, Schleicher und Schied. Zum Kampf um die Niederringung der braunen Mordpest. Zum Kampf für die Befreiung der arbeitenden Massen aus sozialer und nationaler Anarchie!

Massenflucht aus Vapens „Wohlfahrtsstaat“

Sechs Gasergiftungen an einem Tage. Mehrere verließen nach Mitteilungen amtlicher Stellen ihre Wohnungen in Dresden ihrem Leben ein Ende zu machen. Von den sechs Personen, so wird lautlich gemeldet, konnten fünf durch Bauschaffnisse „dem Leben erhalten“ werden. Viele Wohnungslose sind ein Alarm. Die neuen Wohnungen, die vom Rat logar mit aufwendender Kraft durchgeführt werden, werden die Rentner zur Verweigerung. Sie stehen den Gasbühnen und dem Tod diesem elenden Leben vor. Das kapitalistische System hat seinen anderen Ausweg für die Opfer der Arbeit. Nur der Sozialismus ist der Ausweg. Genosse Thälmann wird am Dienstag, dem 18. Juli, den Ausweg zeigen. Deshalb gehen auch die Rentner zur Kabrennbahn auf der Kabrennbahn!

Zusammenstoß zwischen Kabfahrer und Kraftfahrer. In den Freizeitanlagen wurden sich beim Kabfahren ein 17-jähriger Kraftfahrer und ein 40-jähriger Kabfahrer mit einem Kleinstkraftwagen so heftig zusammen, daß er mit recht bedenklichen Verletzungen ins Krankenhaus Friedrichshof eingeliefert wurde.

Nicht vergessen heute und morgen die Wahlerlisten einsehnen! Sage es auch deinen Freunden und Bekannten! Nur noch heute und morgen liegen die Wahlerlisten zur Einsichtnahme aus. Sie dieselben sofort ein. Wer nicht drin steht, kann nicht wählen.

Zwischen zwei Elektrokarren geritten. Ein 67 Jahre alter Arbeiter aus der Volkstrasse geriet gestern 17 Uhr zwischen zwei Elektrokarren und verlor sich an dem Reiten so erheblich, daß er dem Krankenhaus Friedrichshof eingeliefert werden mußte.

Kabfahrer schwer verunglückt. Ein 67 Jahre alter Arbeiter aus der Volkstrasse geriet gestern 17 Uhr zwischen zwei Elektrokarren und verlor sich an dem Reiten so erheblich, daß er dem Krankenhaus Friedrichshof eingeliefert werden mußte.

Bevölkerungsentwicklung in der 26. Woche 1932. In der Woche vom 20. Juni bis 2. Juli schlossen 41 Tote (91 in der gleichen Woche des Vorjahres) die Ehe. Geboren wurden 136 (148) Kinder. Verstorben sind 110 (126) Personen. Es ergab sich damit ein Geburtenüberschuss von 20 Personen. Unter den Geborenen waren 42 Mädchen — 30,9 Prozent und 15 Knaben. Unter den Verstorbenen 8 Säuglinge und 64 Personen über 60 Jahre. Es starben an Tuberkulose 11, Krebs 11, Gehirnblut 12, Herzkrankheiten 12, Lungenerkrankung 9, Altersschwäche 9, an anderen Ursachen 48, durch Selbstmord 8 und durch Unglücksfälle 3 Personen.

Dresdner Volkstheater, für das Centraltheater — Zauberkönig Kasper und Pappier — erhalten die Mitglieder der Dresdner Volkstheater auf Wunsch Eintrittskarten abends an der Volkstheaterkassa im Theater.

Schöne weiße Zähne. Eben noch einmal: Was ist der beste Weg, um den Mund „Chlorophyll“ zu bekommen, ist die beste. Jede 20 St. und 30 St.

Intellectuelle in der Antifaschistischen Aktion!

Die Antifaschistische Aktion revolutionärer Künstler und der Antifaschistische Kulturkämpfer, Dresden, treten am Sonntag, dem 17. Juli, durch den General Dr. Hermann Funder, in Dresden, auf. Der Künstler und der Antifaschist in Dresden der Antifaschistischen Aktion sind in seinen Beziehungen auf die unentgeltliche Zielsetzung von Künstlern und Antifaschisten in der kapitalistischen Welt von heute hin, lassen sie über überhaupt noch leben, besonders man sie als Lohnarbeiter mit den Kapitalisten. Wenn nicht, gebietet, „gemalt“ und „gezeichnet“ wird, wie es den besten Kapitalisten — „Gegensatz“ — in den kapitalistischen „Kulturkämpfern“ sein kann wird, verboten, — was damit, was lebendig und...

So steht unsere Versammlungs-Front

- Sonntag, den 16. Juli:
Dornblüthenhof-Weisdorf, Oberkretscham, 20 Uhr
Callenberg-Kirschau, Erbgericht, 20 Uhr
Kirschau, Erbgericht, 20 Uhr
Sörze, Gasthof, 20 Uhr
Großdubrau, Gasthof, 20 Uhr
Wilthen, Goldner Engel, 20 Uhr
Weisdorf, Erbgericht, 20 Uhr
Reichsdorf, Erbgericht, 20 Uhr
Hausdorf bei Kamenz, Erbgericht, 20 Uhr
Grünberg bei Ostendorf, Gasthof-Schmidt, 20 Uhr
Ammelndorf bei Schmiedeburg, Erbgericht, 20 Uhr
Schnefeld bei Schmiedeburg, Erbgericht, 20 Uhr
Mühlbach bei Hamlich, Gasthof zur Post, 20 Uhr
Bühlau bei Dresden, Ratskeller, 20 Uhr
Kilmisdorf, Gasthof, 20 Uhr
Kietzau, Schalkhöl, 20 Uhr

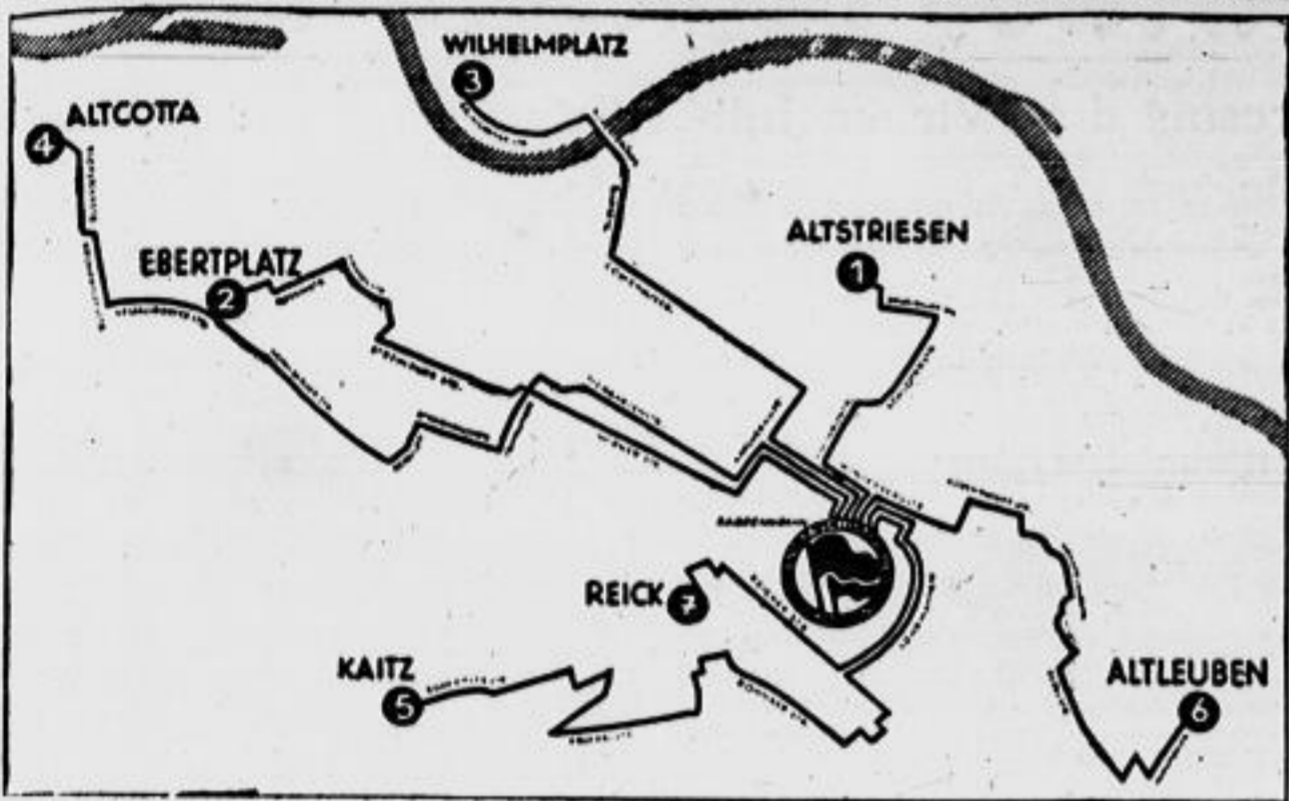
- Sonntag, den 17. Juli:
Klix, Gasthof, 20 Uhr
Drehsa, Gasthof, 20 Uhr
Montag, den 18. Juli:
Rauschwitz, Gasthof Wagner, 20 Uhr
Naundorf bei Pirna, Gasthof Gottliebshof, 20 Uhr
Pauschwitz bei Kamenz, Gasthof, 20 Uhr
Waldenau-Sachs-Schweizer, Gasthof Sachs-Schweizer, 20 Uhr
Wendischschwarze, Gasthof, 20 Uhr

- Mittwoch, den 20. Juli:
Köttschenbrunn-Oberort, Rest. Pionier, 20 Uhr
Niederpöbel, Gasthof, 20 Uhr
Hähneschen, Gasthof, 20 Uhr

Der Dresdner Massenaufmarsch zur Thälmann-Kundgebung

Bekanntnis der Antifaschisten zur KPD, zur Liste 3! Arbeiter, rote Fahnen heraus!

Der Aufmarschplan für den 19. Juli nach der Radrennbahn Reich



Maršweg: Freiburger, Rosen, Kammstraße, Flanierplatz, Hohe Brücke, Blomberg, Strehlener, Jeanette, Wiener Straße, Karlsruher, Winterberg, Liebhäbter Straße, Kadrennbahn.

Zug 3, Stellen 16.30 Uhr Wilhelmplatz, Abmarsch 17 Uhr.

Maršweg: St. Meißner Straße, Neuhäbter Markt, Große Klosterstraße, Altes, Krimstraße, Kurfürstentplatz, Albrechtsbrücke, Sachsenplatz, Elias, Comeniusstraße, Karlsruher, Winterberg, Liebhäbter Straße, Kadrennbahn.

Zug 4, Stellen 16.30 Uhr Altcotta, Abmarsch 17 Uhr.

Maršweg: Lübecker, Klopffeld, Pennerstraße, Krompringsen, Kesselsdorfer Straße, Oberplatz, Siebenlehner Straße, Kollener Brücke, Kollener, Nürnberger Straße, Nürnberger Platz, Reichsstr., Reichsplatz, Reichs, Reichsbad, Franklins, Gellert, Tiergartenstraße, Karlsruher, Winterberg, Liebhäbter Straße, Kadrennbahn.

Zug 5, Stellen 17.30 Uhr Reick, Abmarsch 18 Uhr.

Maršweg: Münzschweg, Entschüler, Göttriger, Friebeplatz, Klosterstraße, Altleubniz, Spitzweg, Dohnauer Str., Dohnauer Platz, Sperlingsweg, Tornauer Str., Finkenweg, Torweg, Am Anger, Reider, Lohmann, Gassanplatz, Winterberg, Liebhäbter Straße, Kadrennbahn.

Zug 6, Stellen 17.30 Uhr Altleuben, Abmarsch 18 Uhr.

Maršweg: Lilienthal, Sachsenwerk, Robert-Berndt, Bebel, Wenden, Kadrennbahn, Altbühne, Laßalle, Birmaer Land, Bodenbacher, Marienberger, Sorben, Eder, Kadrennbahn, Winterberg, Liebhäbter Straße, Kadrennbahn.

Zug 7, Stellen 17.45 Uhr Sportplatz Süd-Polize, Reick, Abmarsch 18.15 Uhr.

Maršweg: Lohmeyer, Hugo-Bürger, Dohnauer, Dorathoren, Reider, Lohmann, Gassanplatz, Winterberg, Liebhäbter Straße, Kadrennbahn.

Geberings Polizei!

Berlin, 15. Juli. Die Abendausgabe des Berliner Tageblattes meldet, daß der Sonderkorrespondent des Blattes in Chiau, wo sich am Sonntag die schweren Zusammenstöße zwischen SA und Reichsbanner zugetragen haben, heute vormittag während eines Telefonats überfallen worden ist. Von einem Mann wurde ihm der Hörer aus der Hand geschlagen. Fünf Polizeibeamte mit Gummiknüppel gingen gegen ihn vor, um die Fortführung des Gespräches mit Berlin unmöglich zu machen. Offenbar war das Telefongespräch von irgendeiner Stelle abgehört und den Nationalsozialisten mitgeteilt worden, die ihrerseits die Polizei in Bewegung gesetzt haben. Der Korrespondent wurde von der Polizei mit zur Wache genommen, mußte später aber freigelassen werden.

Chiau liegt in Schlesien, gehört also zu Preußen, in dem der Sozialdemokrat Georing Polizeiminister ist.

Ganz Dresden und seine Umgebung müssen am Dienstag, dem 19. Juli, unter dem Eindruck der gewaltigen Thälmann-Kundgebung der Kommunistischen Partei stehen! Es darf keinen Arbeiterbezirk, keine Arbeiterwohnzone geben, von der nicht die roten Fahnen des Klassenkampfes wehen! Diese Kundgebung muß zu einem tiefen Bewusstsein der Werttätigen werden für den außerparlamentarischen Kampf gegen faschistische Kapitalabsicht, gegen Rotverordnungen, Lohn- und Unterdrückungsraub, Steuerdruck und Mordterror der Nazis!

Der Führer der Kommunistischen Partei spricht über den Kampf des werttätigen Deutschlands in antifaschistischer Aktion, und diese Kundgebung muß in allen Betrieben, Stempelstellen und Wohnbezirken ihr Echo finden, noch entschlossener den Kampf gegen Hunger, Elend und faschistischen Blutterror aufzunehmen.

Die antifaschistische Plakette am Mittel, bereit, in selbstloser Ausopferung die ganze Kraft der Person in den Dienst des proletarischen Befreiungskampfes zu stellen, werden die Zehntausende von Männern, Frauen und Jugendlichen in lieben Jüngen nach der Kadrennbahn marschieren. Genossen, sorgt dafür, daß der 19. Juli zu einem Generalappell für das werttätige Volk wird, zu einem Generalappell für die Liste 3 der Kommunisten, für die antifaschistische Aktion!

Die Stüge stellen:

- Zug 1, Stellen 18 Uhr Altleuben, Abmarsch 18.30 Uhr. Maršweg: Eilenburger Straße, Bergmannstraße, Schandauer Straße, Schlüter, Zwingalt, Winterbergstraße, Liebhäbter Straße, Kadrennbahn.
- Zug 2, Stellen 16.30 Uhr Oberplatz, Abmarsch 17 Uhr.

Woraus besteht eine gute Zigarette?

- 1 Aus reinen edelsten Orient-Tabaken
- 2 fachmännischer Mischung
- 3 guter deutscher Werkarbeit

Diese Voraussetzungen erfüllt

ORIENTA STERN



Die neue deutsche Volkszigarette - 4 Stück 10 ⚡

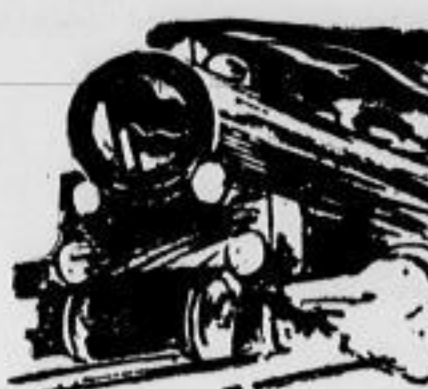
Zur Einführung erhalten Sie einmalig 4 „Orienta Stern“ für 5 ⚡ unter Abgabe des beigefügten Wertgutscheines. Benutzen Sie die Gelegenheit, so billig in den Besitz dieser Qualitäts-Zigaretten zu gelangen u. lösen Sie noch heute den nachstehenden Gutschein bei Ihrem Zigarrenhändler ein.

Wert-Gutschein Nr. 890 AD (Gültig bis 25.7.1932)

Gegen Abgabe dieses Gutscheins u. Zahlung von 5 ⚡ erhalten Sie in jedem Zigarrengeschäft 4 „Orienta Stern“ im Werte v. 10 ⚡ mit Gold od. ohne Mastik.



„Orienta“ Zigarettenfabrik S. m. b. H. Dresden - A. 21.



Zwecke frei FÜR DIE ANTIFASCHISTISCHE AKTION

EdE-Mitglieder erklären:

„Wir lassen uns nicht mehr vor den Karren der SPD spannen!“

Die Eisenbahner wissen, wie der EdE „kämpft“. Sie marschieren in der Antifaschistischen Aktion für Arbeit, Brot und Freiheit!

(Arbeiterkorrespondenz 762)

Allen Eisenbahner ist noch in guter Erinnerung, mit welcher heftigen Tönen der Einheitsverband um sich warf, als die letzten sozialen Abbaumaßnahmen durchgeführt wurden. In der Gewerkschafts- und SPD-Presse war das Reden vom „Kampf für die Rechte der Eisenbahner“ kein Ende. Wie dieser „Kampf“ in Wirklichkeit ausliehe, haben die Eisenbahner inzwischen am eigenen Leibe verspüren müssen.

Entlassung von Tausenden, Justifizierung von Jahrtausenden aus dem Angestellten- bzw. Stammarbeiterverhältnis in das Arbeiterverhältnis, dazu noch ungeheure Entlohnung und weiterer Lohnabbau, das war der „Kampf“, den der EdE führte. In diese Rieche der reaktionären Reichsbahn-Beauftragten gingen in ihrer Schändlichkeit noch weiter. Überall dort, wo sich die Eisenbahner gegen die im Zusammenhang mit den Abbaumaßnahmen getätigten Schikanen wehrten, waren es besonders die reformistischen Betriebsräte und Betriebsangehörigen, die ihr Möglichstes taten, um diese „Skandale“ zur Straße zu bringen und auf die Straße zu werfen.

Allein im Gebiet der Reichsbahndirektion Dresden fielen dem Aufbruch der vereinigten Direktions- und EdE-Betriebsräte eine ganze Reihe roter Betriebsräte und revolutionärer Eisenbahner zum Opfer. Angefangen von Demagogen bis zur Verweigerung der Entgegennahme von Einsprüchen gegen Entlassungen durch örtliche und Hauptbetriebsräte, ja bis zum Bezirksbetriebsrat wurde auf Anweisung „höherer Organe“ (die Eisenbahner vermuten hinter diesem „höheren Ort“ nicht mit Unrecht die Dresdner Ortsverwaltung des EdE) alles getan, um die Betriebs- und Dienststellen von „aufrichtigen Elementen“ zu säubern. In letzter Blinde hat gegen alles, was nicht zum EdE, sondern zum RSD Band, ging man sogar so weit, oppositionelle Mitglieder des EdE mit bei der Feststellung von Entlassungslisten zu „berücksichtigen“. Die Wut der EdE-Führer ist begreifbar. In doch ihr Einfluß unter den Eisenbahner im Dresdner Gebiet durch ihre Tätigkeit als „Arbeitervertreter“ ganz erheblich zurückgegangen und die RSD konnte ihre Mitgliedschaft in diesen Dienststellen verdoppeln und verdreifachen. Das war natürlich für die „Berufenen Arbeiterführer“ ein schwerer Schlag und deshalb im Verein mit den reaktionären Vertretern einzelner Dienststellen der Forderung gegen die roten Betriebsräte und RSD-Mitglieder. Damit ihrer Herrscherrolle an den Kollegen, ist zu ihnen gelangen, die RSD in den Betrieben vorübergehend zu schwächen, aber bei weitem nicht zu vernichten.

Im Gegenteil, gerade die veritabile Festkoppe wurde benutzt, um die Rolle der EdE-Betriebsräte als Büffel der Direktion vor den Kollegen aufzuzeigen und sie gleichzeitig in den Kampf gegen die Falschrichtung der Reichsbahn zu führen. Mögen die EdE-Führer noch so das Maul aufreißen und sich beiher strecken, die Eisenbahner wissen, wer ihre Interessen vertritt und lassen

werden wir ihnen die Antwort geben. Die einzige Partei, die wirklich ernsthaft die Interessen der Arbeiter vertritt und den Kampf gegen den Faschismus führt, ist die KPD. Deshalb reihen wir Eisenbahner uns ein in die antifaschistische Aktion und organisieren Delegationen zum Führer der KPD, dem Straßenkraft Thälmann, der am 18. Juli auf der Kobernaustraße spricht.

Ein „Rot Front“ den Eisenbahner, die erkennen, worum es geht, die sich nicht länger von den Führern der SED und des Einheitsverbandes mißbrauchen lassen gegen ihre Klassen-genossen. In allen Betrieben heiße es jetzt im Rahmen der antifaschistischen Aktion weiter vorzugehen und die Gewerkschaftslisten in die rote Klassenfront einzutreiben zum gemeinsamen Kampf aller Ausgebeuteten gegen den gemeinlichen Feind, den Faschismus!

Durchbruch das Abzeichenverbot

(Arbeiterkorrespondenz 664)

Das Verbot des Tragens politischer Abzeichen bei der Reichsbahn, das sich bisher nur auf den Dienst beschränkte, ist von dem Direktor Schwager des Reichsbahnausbesserungswerkes Dresden auf den gesamten Werkstättenbereich ausgedehnt worden, wobei ihm der reformistische Betriebsrat Voigt wertvolle Hilfe leistete und die Kollegen anwies, ja das Verbot zu befolgen. Tag es sich dabei nur um eine Maßnahme handelt, die den bei der Reichsbahn in letzter Zeit härter eingeschlagenen Kurs auf den Faschismus auch äußerlich zeigen soll, bestätigt sich. Von diesem Verbot scheinen die Herren Innenbeamten der RSD Dresden gar keine Ahnung zu haben. Wenn man das Verwaltungsgebäude am Wiener Platz betritt, so sieht man, wie die Herren dort offen ihre Zugehörigkeit zur Hitlerpartei durch das Tragen des Hakenkreuzes zum Ausdruck bringen. Hier können sich Herausgeber des Arbeiterkorrespondenz bei der Reichsbahn bestimmen einen Aufklärungsmittler holen darüber, daß dieses Verbot nur für die Proleten gilt.

EdE- und SED-Mitglieder, was sagt ihr nun zu eurem Betriebsrat Voigt, der die Direktion in ihren arbeiterfeindlichen Maßnahmen unterstützt? Macht Schluß mit dieser Politik und reißt euch ein in die antifaschistische Aktion zum gemeinsamen Kampf aller Arbeiter gegen Reaktion und Faschismus!

Gewerkschaftlicher Kampf ist politischer Kampf!

„Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sind Lohn- und Tarifkämpfe zwar das nächstliegende Mittel zur Verhinderung weiterer Verschlechterungen der Lage der Arbeiterschaft, aber darüber hinaus muß der Charakter des gewerkschaftlichen Kampfes verändert werden. Der Kampf gegen die Verelendung der Massen kann sich nicht erschöpfen in Lohnkämpfen.“

Ernst Thälmann auf dem 11. Transportarbeiter-Verbandstag.

Ernst Thälmann ausgeschlossen

In seinem Schreiben an den Verbandsvorstand weist er daraufhin, daß es nur zwei Wege gibt, den des revolutionären Klassenkampfes und den der Unterstützung des Kapitalismus durch Arbeiterverrat und Streikbruch. Dabei sagt er über die Rolle der Streikämper folgendes:

„Der Streikkampf wird deshalb in der Periode der allgemeinen Krise des Kapitalismus zur Kampfhaltung gegen das gesamte kapitalistische System. Wer aber gegen das System nicht kämpfen will, der muß auch gegen den wirtschaftlichen Streik sein, der muß zum Streikbrecher aus Prinzip werden. Das ist die eiserne Logik der kapitalistischen Entwicklung. Das ist der Weg des deutschen Reformismus!“

Verbandsfunktionäre, Betriebsräte, Gewerkschafter!

Die Fragen der Einheitsfront und des gewerkschaftlichen Kampfes wird Genosse Thälmann mit euch am kommenden Dienstag behandeln. Dabei wird der Führer der KPD den Arbeitern in Betrieb und Stempelstelle den Weg des gemeinsamen Kampfes aufzuzeigen, der über die von den Gewerkschaftsführern gezogenen Schranken hinausdringt. Die oppositionellen Gewerkschafter laden euch ein zur Aussprache mit dem Genossen Thälmann am Dienstag, dem 19. Juli, 15 Uhr.

Im Bürgergarten Dresden-Löbtau

zu erscheinen und eure Fragen zu stellen. Verbandsbuch dient als Ausweis!

Betriebs- und Straßenzellen! Morgen ist Landsonntag!

Habt ihr alle Vorbereitungen getroffen, um den gestellten Anforderungen zu genügen? Wißt ihr, daß 90 Prozent des Sammelwerts spätestens am Montag abgerechnet werden müssen? Ist der Literatur- und Zeitungsverkauf darauf eingestellt, Abonnenten für die

Arbeiterstimme und die illustrierte Bauernzeitung

zu gewinnen? Das Hauptziel dieses Landsonntages ist, die Antifaschistische Agitation aufs Land zu tragen und die Massen der Bauern und Landarbeiter für den revolutionären Ausweg zu gewinnen. Prüft noch einmal, ob alle Vorbereitungen getroffen wurden, damit gute Erfolge erzielt werden können. Mobilisiert euer Patenschaftsdorf für den Kollektivbesuch der

Thälmann-Kundgebung am Dienstag!

Wähle Delegationen der werktätigen Bauern und Landarbeiter zum Führer der Kommunistischen Partei!

ist nicht wieder vor den Karren der SPD spannen. Große Teile der Hinzburgmähler erklären offen: „Uns haben sie (die reformistischen Führer, d. Red.) zum letztenmal an der Nahe betrogen. Als Hinzburg gewählt war mit unieren Stimmen, da hieß es in der SPD- und Gewerkschafts-Presse: Der Faschismus ist entscheidend gesiegt! Wie der Faschismus gesiegt wurde, das haben alle Arbeiter in den letzten Wochen seit der Aufhebung des SA-Verbotes zur Genüge verspürt. Jetzt

Der Einheitsverband heuchelt Entrüstung

„Das Verbot der politischen Abzeichen ist kleinliche Schikane“, schreibt die SPD- und Gewerkschafts-Presse. Betriebsrat Voigt, RAW Dresden-A., als Schrittmacher des Verbots

(Arbeiterkorrespondenz 761)

Um ihren Bankrott vor den Arbeitern zu verhehlen, rufen die SPD- und KPD-Führer wieder einmal zum „Kampf“ um die Erhaltung der von der Faschistenregierung bedrohten Errungenschaften der Arbeiterschaft. In diesem Keigen ist es ganz besonders der Einheitsverband der Eisenbahner, der die Anschläge der Faschistenregierung zu einem Wahlmanöver für die SPD, für die Partei, die jahrelang eine Fraktionierung tolerierte und mit der Politik des „kleineren Übels“ Schritt für Schritt eine Entrüstung der Arbeiter, Angestellten und Beamten nach der anderen im Interesse der Erhaltung des kapitalistischen Systems opferte. Dieselben Führer, die jedem Lohnabbau, mochte er noch so brutal für die davon Betroffenen sein, ihre Zustimmung gaben und dabei auf bessere Zeiten vertrösteten, belächeln sich jetzt, kurz vor der Wahl, wieder einmal der Millionen von Gewerkschaftsmitgliedern, die man bei den mit Hilfe der Gewerkschaften durchgeführten Verschlechterungen vollkommen außer acht gelassen hatte.

Verbandsvorstand und Beirat des EdE haben in ihrer letzten Sitzung sich mit der Lage der Eisenbahner und dem vor sich gehenden Abbau der Eisenbahnrechte beschäftigt und taten nun sowohl in der Verbandszeitung wie auch in der sozialdemokratischen Presse die Eisenbahner zum „Kampf“. Wer aber nun glaubte, daß dieser Kampf nun allen Ernstes ausgefochten werden sollte, ist wieder einmal um eine Leuchte trübe. Der ganze „Kampf“ geht um nicht mehr und nicht weniger, als bei der Reichstagswahl der Sozialdemokratie die Stimmen zu sichern. Das also ist es, worauf es den EdE-Führern ankommt! Nachdem sie sorgfältigen Verrat an den Interessen der Eisenbahner geübt haben und nun sehen, daß ihnen die Felle davon schwimmen, werden sie plötzlich wieder „schäbig“, wie das vor jeder Wahl der Fall ist, und versuchen, die Massen der Eisenbahner für sich einzulangen und ihnen den Stimmzettel für die Sozialdemokratie in die Hand zu drücken.

Drückerlich weiß man in diesem Kampfsitz zur „Eisernten Front“ auf die Verordnung hin, die im Gebiet der Reichsbahndirektion Dresden die drei Teile der „Eisernten Front“ als parteipolitische Abzeichen hinführt und das Tragen verbietet. In diesem Zusammenhang schreibt man von kleinlichen Schikanen, die die Aufklärungs- und Aufrüstungsaktion der Eisenbahner hemmen soll. Warum verschweigt man dabei so verächtlich, daß zum Beispiel im Reichsbahnausbesserungswerk Dresden der Betriebsratsvorsitzende Voigt als Mitglied der SPD und des Ein-

heitsverbandes in einer von ihm gezeichneten Bekanntmachung die Berechtigung des Verbotes anerkennt und die Kollegen warnte, sich nicht zu Unbelohnlichkeiten hinziehen zu lassen?

Herr Voigt ging sogar einen Schritt weiter als die reaktionäre Verwaltung und gab ihr den Tip zu ihrem Vorgehen, indem er bekanntmachte, daß das Verbot mit aller Strenge durchgeführt wurde.

Warum berichtet die Dresdner Volkszeitung nicht über die kleinlichen Schikanen, die von ihren Funktionären als berechtigt anerkannt werden? Warum überläßt sie es der Reichner Volks-



zeitung, große Töne über die Verbotsmaßnahmen der Reichsbahndirektion Dresden zu reden?

Die Eisenbahner erkennen, daß hier nur wieder ein neuer Versuch an ihnen verübt werden soll, und wissen auch, daß die Sorge um das Wohlergehen der Dorfmüller-Klassen, die jetzt auf einmal vom EdE geheuchelt wird, nur dazu dienen soll, ihre Stimme bei der Reichstagswahl der Sozialdemokratie zu geben, um dann genau so verlassen den Anschlägen der Reichsbahn ausgeliefert zu sein wie bisher. Diesen Schwanz machen die Eisenbahner nicht mehr mit. Sie wählen am 31. Juli die einzige Partei, die es mit der Vertretung von Arbeiterinteressen ernst meint, und stimmen rekord für die KPD, Kommunistische Partei! Am kommenden Dienstag besuchen alle Eisenbahner die Kundgebung gegen den Faschismus auf der Dresdner Kobernaustraße, auf der der Führer der revolutionären Arbeiterschaft, Genosse Ernst Thälmann, sprechen wird!



Die Litfaßsäule

„Wir misten aus“

Da steht ein Mann, oder besser gesagt, er hängt, auf einem großen Plakat, mit der Reichshäsel in der Hand. Ueber ihm ist zu lesen: „Wir misten aus“ und unter ihm „Wahlzettel 2, NSDAP.“

Wehr haben offenbar die Nazis nicht zu sagen. Mit dem Wissen ist es auch nicht weit her.

Wen eigentlich misten die Nazis aus? Die Papenregierung? Die ist doch eine Regierung von ihrer Gnade. Die Schieber Papulen etwa? Die werden doch von dem Nazirechtsanwalt und engen Vertrauten Hitlers, Frank II, verteidigt. Die Prinzen und Flullauger, die ungeheure Millionen verdrängen, während von der Papenregierung Wohlstands- und Arbeitslosenunterstützung gefordert wird? Nein, stehen doch Prinz Sowi und viele andere Grafen und Barone an der Spitze der Nazi-Partei.

Wissen Sie etwa die Junker und Großkapitalisten aus? Die nationalsozialistischen Führerbriefe schreiben erst vor einigen Tagen mit Stolz und Genugtuung, daß die Nazi-Partei immer mehr zur Allmacht hätte aller Unternehmer werden. Also wen misten die Nazis eigentlich aus?

Wie gesagt, mit dem Wissen ist es nicht weit her. Denn wollen Sie wirklich ausmisten, dann bliebe feiner der Führer übrig.

Mißbrauch des Sozialismus

Im Radio ertönt plötzlich eine Stimme:
„Mit dem Worte Sozialismus wird Mißbrauch getrieben...“

Du hörst auf. Wer spricht denn da? Handelt es sich um eine illegale Einschaltung, um eine sogenannte Störung? Nein, da spricht im Radio wirklich jemand über den Mißbrauch des Sozialismus.

Du nimmst das Programm zur Hand, liest nach und findest: Der Redner ist Friedrich Stämpfer, Chefredakteur des „Vorwärts“. Und da hörst du mit größtem Interesse zu. Denn man hört gern jemanden sprechen über ein Thema, in dem der Redner Spezialist ist. Und in der Frage Mißbrauch des Sozialismus ist Friedrich Stämpfer wirklich der berufene Spezialist. Denn wer hat noch soviel eigene Erfahrung auf diesem Gebiet wie Friedrich Stämpfer? Selten nur kann man einen Menschen finden, der mit dem Sozialismus soviel Mißbrauch getrieben hat, wie Friedrich Stämpfer.

Du hörst weiter: und Friedrich Stämpfer spricht von Viedojajalisten. Wieder bist du erstaunt. Regt der Mann hier ein Selbstbekenntnis ab. Ach, weit gefehlt. Er spricht hier nur von den Nazis, und kommt zum Schluss, daß die bürgerliche Demokratie der einzige Weg zum Sozialismus ist.

Was, ihr glaubt es nicht? Die letzten 14 Jahre in Deutschland legen Zeugnis für Stämpfer ab. Die bürgerliche Demokratie hat zum „Sozialismus“ geführt, zu dem Sozialismus, in dem wir uns heute befinden, zum Sozialismus der Regierung Papen, Schleicher, zum Sozialismus der Rotterordnungen, eingeleitet von Brüning und fortgesetzt von Papen.

Wem gehört die Papen-Regierung

In den meisten Fällen ist es so, daß wenn zwei sich streiten, einer unrecht hat. Diesmal streiten zwei und beide haben recht, oder besser gesagt, beide sind im Unrecht.

Die Nazis haben ein Flugblatt herausgebracht, in dem sie mit der Regierung Papen „Brechnung“ halten. Die Nazis

wollen da behaupten, sie hätten mit der Regierung Papen nichts gemein.

Und doch weiß jedes Kind, daß die Nazis die Pfeiler sind, auf denen die Regierung Papen ruht, daß die Regierung

NSDAP. eine Arbeiterpartei?

Diese Artikelreihe ist geschrieben an Hand einiger Kapitel aus dem demnächst im „Internationalen Arbeiter-Verlag“ erscheinenden Buch von David über die wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Theorien der Nazis. Wir empfehlen, diesen Artikel auszuschneiden und als Diskussionsmaterial zu verwenden.

IV. Zinsknechtschaft und Lohnknechtschaft Die drei „sozialistischen“ Punkte

Die Punkte 11, 13 und 17 verkörpern den „Sozialismus“ im Programm der NSDAP. Diese Punkte sprechen von „Brechung der Zinsknechtschaft“, „Verstaatlichung der Trusts“ und „Enteignung von Boden für gemeinnützige Zwecke“.

Das Programm der NSDAP ist 1920 ausgearbeitet worden. Zu dieser Zeit gab es in Deutschland kaum eine Partei, in die Flügel der deutschnationalen Volkspartei, die in ihrem Programm keine „sozialistischen“ Punkte gehabt hätte. So waren beispielsweise die „sozialistischen“ Forderungen der Deutschen Demokratischen Partei viel weitgehender als die der NSDAP.

Inzwischen aber hat sich in dem „unabänderlichen“ Programm der NSDAP, das immer kapitalistisch und reaktionär war, manches geändert. Der Satz von der „unentgeltlichen Entlassung von Boden für gemeinnützige Zwecke“ wurde durch eine Erklärung von Hitler, die diesem Punkt nunmehr zugunsten wird dahin weiterinterpretiert, daß es sich nur um die „nebenläufige Möglichkeit“, Boden, der auf unrentable Weise erworben wurde, wenn nötig, zu enteignen“ handelt. Dieser Punkt soll sich „gegen die jüdische Grundbesitzverteilung“ richten. Damit ist einer der drei „sozialistischen“ Programmpunkte der NSDAP, erledigt.

Es bleibt alles beim alten

Auch der 13. Punkt, der die „Verstaatlichung aller bereits verstaatlichten (Trusts) Betriebe“ fordert, wurde von Hitler im Programm-Kommentar folgendermaßen erläutert:

„Der Nationalsozialismus erkennt das Privateigentum grundsätzlich an und stellt es unter staatlichen Schutz... Planwirtschaftliche, marxistische ebenso wie hochkapitalistische, Sozialisierungsbestrebungen werden ausdrücklich abgelehnt.“

Goebbels schreibt über die Verstaatlichung der Betriebe:
„Die Schätze unter der Erde und über der Erde, alles das gehört im Prinzip dem Volke als Gesamtheit. Ist ein Volksgenosse Besitzer dieser Güter, so hat er sich als Verwalter von Volksgut dem Staat oder der Nation verpflichtet zu fühlen.“ („Nazi-Soz“, Seite 22)

Es wird also im „Prinzip“ sozialisiert, konnt behält der „beherrschende Volksgenosse“ sein Eigentum über die „Schätze unter der Erde und über der Erde“. Ein anderer Wirtschaftstheoretiker der Nazis, Buchner, schreibt ausdrücklich: „Nicht Größe oder Umfang des Eigentums und Besitzes... sondern die Beziehung selber zur Wirtschaftsgesamtheit“, werde sich im „Dritten Reich“ ändern.

Papen es war, die der SA die neuen Uniformen ermöglicht und Gregor Straker den Rumbund zur Verfügung gestellt hat, kurz, daß die Papen und Hitler eine Firma sind. Zwecks Wahlpropaganda oder behaupten die Nazis, mit der Regierung Papen nichts zu tun zu haben, behaupten, daß die Regierung Papen eine Regierung von Gnaden der Sozialdemokratie sei.

Und die Sozialdemokraten regen sich darüber auf, und beklagen, daß die Regierung Papen eine Regierung von Hitlers Gnaden ist.

Und doch haben, wie gesagt, beide recht. Die Regierung Papen hat ihren Ursprung sowohl in der Sozialdemokratie als auch in den Nazis. Denn wer hat die Regierung berufen? Hindenburg. Und wer hat Hindenburg gewählt? Die Sozialdemokratie. Wer hat die SA zu ins Leben gerufen? Die Regierung Papen.

„Die Inhaberschaft — schreibt Buchner — bleibt den einzelnen übertragen, wird aber von der staatlichen Garantie überwacht.“ („Grundriß einer nationalsozialistischen Volkswirtschaftstheorie“, Seite 22.)

In der bekannten Unterredung, die Hitler mit Otto Straker hatte, fragte Otto Straker, ob bei Übernahme der Macht bei der Krupp & Co. alles beim alten bleibe. Hitler antwortete darauf, wie nicht anders zu erwarten war:

„Aber selbstverständlich. Glauben Sie denn, ich bin so wahnsinnig, die Wirtschaft zu zerstören?“ („Ministergespräch über Revolution“, Seite 25/26.)

Zins im „Dritten Reich“

Es bleibt also ein einziger „sozialistischer“ Punkt, die „Brechung der Zinsknechtschaft“. Es ist bekannt, was für eine Rolle die „Brechung der Zinsknechtschaft“ in der Agitation der Nazis spielt. Die „Brechung der Zinsknechtschaft“ — schreibt Hitler im Programm-Kommentar — „bedeutet die Lösung der sozialen Frage“. Was verstehen die Nazis unter „Brechung der Zinsknechtschaft“? Hitler erklärte in einem Vortrag:

„Man wird nirgends in meinen Schriften ein staatliches, allgemeines Zinsverbot gefordert finden; meine Forderung, d. h. die wichtigste Forderung des offiziellen nationalsozialistischen Parteiprogramms lautet nicht radikale Beseitigung des Zinses, sondern Brechung der Zinsknechtschaft.“ („Völkischer Beobachter“, 14. Oktober 1933.)

In dem bekannten Antrag der Nazis am 13. Oktober 1933 im Reichstag wird ein Höchstzinsfuß von 5 Prozent gefordert. In den Vereinigten Staaten von Amerika beträgt zur Zeit der Höchstzins 10 Prozent, in Frankreich wird Geld zu 10 Prozent und noch billiger verliehen, in England beträgt der Höchstzins 2 Prozent. Demnach wäre in diesen Ländern der Sozialismus eingeführt und die „soziale Frage“ gelöst.

Kann die Brechung der Zinsknechtschaft die soziale Frage lösen

Aber auch wenn die Nazis wollten und Umstände wären, die Zins gänzlich abzuschaffen, so wäre damit an der Ausbeutung des Arbeiters nicht im geringsten geändert, die Ausbeutung würde bestehen bleiben. Der Zins ist ein Teil des Profits. Der im Produktionsprozeß entfallende Mehrwert wird zwischen dem industriellen Kapitalisten und dem Realkapitalisten geteilt. Wird der Zins verringert oder abgeschafft, so erhält sich dadurch der Profit des industriellen Kapitalisten, an den Grundbesitzer der kapitalistischen Wirtschaft wird dabei nichts geändert. Klugheit selbst mußte einmal aufgeben, daß mit der „Brechung der Zinsknechtschaft“ die soziale Frage keineswegs gelöst ist. Er ist nicht wahrhaftig:

„Wird die finanzielle Krebsgeschwulst weggewaschen, so tritt die Unternehmerrmacht allein an deren Stelle. Das Verhältnis zwischen Unternehmer und Arbeitnehmer bleibt nach wie vor unter dem Faustrecht... Grundsätzlich ist an dem kapitalistischen System nicht das geringste geändert.“ („Nationalsozialistische Briefe“, 3. Jahrgang, Seite 26.)

Das schrieb Klugges in einer wenig gelesenen nationalsozialistischen Zeitschrift. Gleichzeitig verbreitet sich dieses Klugges in populären Schriften über den Segen der „Brechung der Zinsknechtschaft“.

Die Abschaffung des Zinses und der Zinsknechtschaft ist nicht an der Ausbeutung, nur die Brechung der Zinsknechtschaft bricht auch zugleich die Zinsknechtschaft. In der Sowjetunion ist die Zinsknechtschaft gebrochen, weil dort das System der Lohnflawerei, der Ausbeutung eines Menschen durch einen anderen beseitigt ist.

„Schaffendes“ und „raffendes“ Kapital

Die ganze „Brechung der Zinsknechtschaft“ — von der Hitler die Erklärung Goebbels an Scheringer, jeder antikanonische Gewinn das Freuden bekommt — hat nur einen Zweck, das Industriekapital dem Bankkapital mechanisch gegenüberzustellen. Sie will dem Arbeiter entreden, daß keine Interessen und die Interessen seines Unternehmers konform gehen. Die Interessen des deutschen Arbeiters und des „schaffenden“ deutschen Kapitals haben angeblich nicht gemeinsam, sondern sind isoliert. Sie erfüllen angeblich keine Ausbeutung des Arbeiters durch den industriellen Kapitalisten. Der Klassenkampf habe sich im Betrieb keinen Platz.

Dabei ist diese mechanische Gegenüberstellung des „schaffenden“ und „raffenden“ Kapitals purer Irrsinn. Nicht nur der Vertreter der Großbanken liegen in den Aufsichtsräten der industriellen Aktiengesellschaften, die Vertreter der Schwerindustrie liegen in kleinerer Anzahl in den Aufsichtsräten der Großbanken. 46,7 Prozent aller Aufsichtsratsmitglieder in den Großbanken sind von Vertretern der Industrie belegt.

Die Herren Schacht, Thullen und v. Stauck haben keine Angst vor der „Brechung der Zinsknechtschaft“ durch den „Sozialismus“. Im Gegenteil, sie verstehen diese Parole, die die Arbeiter hat, den Klassenkampf aus dem Betrieb zu verjagen, zu verstehen. Die wenigen Arbeiter, die auf die NSDAP hören, müssen sich begreifen, daß die Brechung der Zinsknechtschaft nur durch die Brechung der Lohnknechtschaft möglich ist. Nur wenn der „schaffende“ Kapitalist zusammen mit seinem „raffenden“ Kameraden gemeinsam zum Teufel gejagt wird, wird die soziale Frage gelöst.

Verantwortlich: Alfred Goebbels, Berlin

Auspacken! Enthüllen! Aufklären!

So bereite die SPD-Müller-Regierung der S-48-Diktatur den Weg!

2 JAHRE BRÜNING-DIKTATUR

Von Brüning zu Papen



HANDBUCH DER KOMMUNISTISCHEN REICHSTAGSFRAKTION

Seit 1918 stellte die SPD, der kapitalistischen Republik 47 Kanzler und Minister. Diese Sachwalter der Bourgeoisie stärkten Jahr um Jahr zusammen mit dem SPD-Parteivorstand und den ADGB-Führern das Kapital, und führten wirtschaftlich und politisch einen Schlag nach dem andern gegen die Arbeiterklasse. Die offene SPD-Koalitionsregierung Hermann Müller setzte in den 21 Monaten ihres Bestehens diesen Kurs in verstärktem Maße fort und bereite die Brüning-Diktatur den Weg. Die Hermann-Müller-Regierung legte das Panzerkreuzerprogramm fest, stellte die Entwürfe für die Bürgersteuer, Ledigensteuer usw. fertig, und machte den Boden reif für die S-48-Diktatur.

Aus dem sozialdemokratischen Zwickauer „Sächsischen Volksblatt“ vom 1. April 1933 wurde — von keiner Seite bestritten, von allen Seiten bestätigt — bekannt:

... daß Hermann Müller sich von Hindenburg die Zusage geben ließ, er werde, falls er die erforderliche Mehrheit im Reichstag nicht erhalte, den Youngplan und die Finanzgesetze auf Grund des Artikels 48 in Kraft setzen... damit erkannte der Führer der Sozialdemokratie an, daß der Reichspräsident den Ausnahmezustand verhängen kann, um Finanzgesetze durchzusetzen... Niemals konnten wir annehmen, daß die Teilnahme der Sozialdemokraten an der Regierung der Diktatur geradezu den Weg ebnete.“

Aus dem Handbuch der kommunistischen Reichstagsfraktion, erhältlich in allen Arbeiterbuchhandlungen und bei jedem Litobmann. Unentbehrlich für alle Kämpfer der Antifaschistischen Aktion und Agitatoren für die Liste 3.

Nur die Kommunisten kämpfen für die Kleinbauern, gegen Großgrundbesitz

Die Volksresolution unter Führung der Kommunistischen Partei wird auch den wertvollen Bauern die Freiheit bringen. Die ersten beschleunigten Maßnahmen der proletarischen Diktatur werden sofortige Hilfe bringen, entschädigungslose Enteignung der Großgrundbesitzer und Landverteilung an die Kleinbauern. Sicherung aller Schuldenlasten, zeitliche Beilegung des Zinswunders und Beilegung aller Pachtverträge, Befreiung des Kleinbauern von allen Steuern und Abgaben.

Das sind keine leeren Wahlversprechungen, das ist Tatsache! In der Sowjetunion hat der Kleinbauer Land der enteigneten Großgrundbesitzer erhalten. Der russische Kleinbauer kennt keine Steuern, Zins- und Pachtverträge. Der kleine Bauer in Rußland hat aufgehört, Knecht und Ausbeutungsobjekt zu sein. Mit Hilfe der Sowjets wurde er ein Mensch, der acht Stunden am Tag arbeitet, acht Stunden für Bildung und Unterhaltung frei hat und außerdem acht Stunden Zeit hat zum Ausruhen für den nächsten Tag. In Deutschland aber müssen die armen Bauern heute noch 11, 12 und mehr Stunden arbeiten. In Deutschland ist der Auspächter täglicher Gott auf den Kleinbauernhöfen.

Wollen die Kleinbauern Freiheit, Land und Brot — dann müssen sie sich einreihen in die kämpfende rote Einheitsfront gegen die Großgrundbesitzer und das Finanzkapital! Am 17. Juli ist im Rahmen der antifaschistischen Kampfwoche rote Landbesetzung. Hier gilt es, die Bauern mit unserem Programm bekanntzumachen. Am 17. Juli alle Hallenbewachten Arbeiter hinaus aufs Land!

Gchieds Behörden und die Faschisten

Aus dem Reiche der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. Faschisten dürfen marschieren. KPD Demonstration verboten

Die immer härtere Faschisierung des Staatsapparates konnten wir schon an mehreren Beispielen feststellen. Nicht nur die Polizei und Justiz, sondern der gesamte Staatsapparat und der der Gemeinden wird in immer härterem Tempo faschisiert. Mit Notverordnungen wird der Faschismus untermauert. Wie weit dieser Prozeß gegangen ist, dafür bringen wir heute ein neues Beispiel aus der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. Dort beabsichtigte die KPD eine Demonstration. Sie ersuchte mit einem Schreiben bereits am 2. Juli um Genehmigung. Am 14. Juli endlich erhielt sie folgende Antwort:

Der für Sonnabend, den 16. Juli 1932, angemeldete Marsch nach Frauenstein wird hiermit auf Grund § 1 Abs. 2 der Reichsplatzkonzertverordnung vom 28. 6. 1932 für diesen Tag verboten, da für diesen Tag bereits eine Veranstaltung der NSDAP genehmigt und bei Zusammenreffen beider Veranstaltungen eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu befürchten ist.

Ebenso wird jede andere politische Kundgebung in Hartmannsdorf und Frauenstein an diesem Tage unter Hinweis auf die Strafbestimmungen in § 2 der genannten Verordnung im voraus untersagt.

Die Amtshauptmannschaft, J. A. Fehold.

Alle 12 Tage braucht die Amtshauptmannschaft, um zu antworten. Als schon diese langsame Behandlung ein Zeichen für den Eifer, mit dem ich die Amtshauptmannschaft an die Behandlung des Antrages machte, so ist es geradezu toll, wenn man erzählt, daß die Anträge in diesem Schreiben gar nicht kommen. Der Demonstrationstag der Nazis fand nämlich bereits am 15. Juli statt, während die KPD am 16. demonstrieren wollte. Wir glauben kaum, daß die Nazis bei dieser Amtshauptmannschaft

eine solche Behandlung erfahren dürften. Das ist das wahre Gesicht des Staatsapparates. Jeder Arbeiter muß erkennen, daß es demgegenüber gilt, die rote Einheitsfront zu schließen zum Kampf gegen den Faschismus. Morgen zum roten Landbesetzung werden die antifaschistischen Arbeiter trotzdem den Weg in die Landorte finden.

Bericht bei der Wahlarbeit auf dem höchsten Stande nicht die „Kulturzeitschrift Bauern-Zeitung“.

Sie ist der beste rote Wahlhefter im Dorf. Ruht das erhebliche politische Interesse während des Wahlkampfes zur Einführung unseres Bauern-Kampfbroschüre aus. Die KPD gehört in jeden Bauernhof. Bearbeitet lokaltematisch Dorf für Dorf. Heran an die Arbeit!



„SA in Uniform und Tressen — doch das Volk hat nichts zu fressen. Wählt Liste 3!“

Diese Propaganda betrieben Reichlitzer Antifaschisten. Sie wurde hoch an einer Brücke an sichtbarer Stelle der Reichlitzer Burg angebracht. An dieser Brücke stehen täglich Hunderte von Proleten verstärkt die Agitation für die Antifaschistische Aktion!

Nur noch 20 Biennia

ab Seite 11 die Zeitschrift der Kommunisten „Die Kommunistische Internationale“. Erscheint monatlich zweimal. Jetzt ist jede Zeile in der Lage, ein Exemplar kostenlos zu beziehen.

Massentundgebung gegen NSB-Verbot

Am 9. und 10. Juli fand in Bergschkeibitz eine Massentundgebung gegen das Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes statt. Am Sonntagmorgen wurde ein Zerbemerklich durch den Ort durchgeführt. Am 9. und 10. Juli fand die Bergschkeibitzer Arbeitermacht zahlreich teilgenommen. Die Kundgebung im Schulhaus war sehr gut besucht. Zwei kurze Theaterstücke, welche von Teilnehmern der Kundgebung aufgeführt wurden, fanden heißen Beifall. Das Verbot des verbotenen Frontkämpfer-Bundes löste mächtige Resonanz aus.

Am Sonntagmorgen trat die Schuk- und Weberformation in Beiseite von zwei Teilnehmern zu einem Propagandamarsch an. Der Marsch führte durch Frauenstein, Frauenstein, Frauenstein, Frauenstein, Frauenstein. Die Demonstration der Frauensteinhängerin Wegbrodt in Frauenstein fand bei mäßigem Beifall der Genossen statt. In allen Orten, die der Zug berührte, wurden die Teilnehmer von der Einwohnerlichkeit freudig begrüßt und mit erheitlichen Worten bedacht. In Frauenstein begrüßte die Kameraden am dem Demonstrationstag der roten Sportler nach dem neuen Stadion in Grotz. Auch hier wurde der Zug überall freudig begrüßt.

Die Weiterführung geschied in demselben Augenblick, wo die Teilnehmer in Kraft tritt. Das ist eine Anweisung davon. Die Teilnehmer haben mit dem auch noch die Schickelherzer. Das Verbot, auch das Verbot, welches mit Erweisen der nur noch dem Frauenstein kennen, auch weiter wird. Jetzt Biennia ist es allgemein teuer geworden, aber im Kleinland sind die

Preise für Mehl um 25 bis 30 Pfennig gestiegen. Man muß sich vorstellen, daß es jetzt Schmeine in Hülle und Fülle gibt. Keine Nachbarin nahm mich am Sonntag mit auf Landbesetzung und so sah ich, daß die Schmeine alle überfüllt sind, aber die Preise werden in die Höhe getrieben, ohne eine Ordnung zu sein! Wir haben bald nichts mehr zum Leben und immer mehr Hunger und die Reserve. Aber ich lese jetzt auch die „Kampferin“ und weiß, daß man nicht nur Hunger und jammern soll, sondern mit Helfen muß, um andere Zustände zu schaffen.

Wir entnehmen diesem Artikel der neuen Nummer der „Kampferin“. Wir immer, binat diese Zeitung für die wertvollsten Anzeichen mit Frauenstein und Antifaschisten. In der Zeit der Arbeiterin diese Zeitung bedarf man. Die Zeitung ist reich illustriert, 8 Seiten hat und kostet nur 10 Biennia.

Material für den Parteiarbeiter

Im der Mitglieder des „Parteilärbers“ erschien loben Band 6. C. Hymnische. Die Faschisierung der kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder durch Überwindung der sozialdemokratischen Traditionen. Bearbeitetes Programm des Reiches auf der Beratung der Zehrer für Parteiaufbau an der internationalen kommunistischen Parteischule. Preis 20 Biennia. Zu haben bei jedem Ortskomitee.

Resengross

was bis jetzt der Erfolg!

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

In unserm

Wir freuen uns, den Wünschen unserer Kundschaft so gerecht geworden zu sein. Das spornt uns zu neuen, noch gesteigerten Leistungen an. Diese wenigen Preisbeispiele geben einen kleinen Begriff von der unerhörten Billigkeit der neuen Angebote.

- Woll-Musselin 80 cm breit, gute solide Qualitäten, viele Muster, hell- und dunkelfarbig jetzt Meter **50** Pf.
- Frisetta entzückend hellfarbige Streifen- und Karo-Designs, für Strand- und Sportkleider, Indanthron..... jetzt Meter **58** Pf.
- Rohseide reine Naturseide, solid im Tragen, für Sporthemden, Blusen und Kleider..... jetzt Meter **88** Pf.
- Crêpe Marocain bedruckt und einfarbig, nur solide Qualitäten, moderne uni Farben und Designs jetzt Meter **95** Pf.
- Japon Fouilard bedruckt, reine Seide, entzückende neueste Muster und Tupfen für das leichte Hochsommerkleid jetzt Meter **1²⁵**

Posten Gitterstoffe das neue moderne Gewebe für Hochsommer-Kleider, in hübscher Ausmusterung jetzt Meter **45** Pf.

Kleider-Volle 95-100 cm breit, gute Voll-Volle - Qualitäten, farbenprächtige Phantasiemuster jetzt Meter **48** Pf.

Reinseidener Noppé hochwertige, weichfallende Qualität in hellen Farben, außergewöhnlich vorteilhaft jetzt Meter **1⁷⁵**

Eine hübsche Ferientreude für Groß und Klein ist ein Nachmittag auf ALSBERGS Dachgarten!

alsberg DRESDEN

Die Nazis betrügen und ruinieren die Bauern

Nur die Kommunisten helfen den Bauern

Wie der Bauer betrogen wurde

Alle Parteien, die seit 1918 regiert haben, haben den Bauern immer und immer wieder betrogen. Viele Jahre lang hat er ihnen geglaubt, wenn sie ihm versicherten, daß sie ihn retten wollten. Heute glaubt er ihnen nichts mehr. Denn er hat gelernt, daß sie ihn nur als Stimmvieh betrachten und ihre Versprechungen nur machen, um sie nach der Wahl zu brechen.

Aber sehr viele Bauern glauben heute an den Nationalsozialismus und die Versprechungen, die ihnen die Nazis machen; viele sind sogar Mitglied der Hitlerpartei, weil sie von ihr erwarten, daß sie ihnen hilft. Aber wir Kommunisten sagen dem Bauern in aller Ehrlichkeit, daß er von den Nazis genau so betrogen wird, wie von den übrigen Parteien des Kapitals! Und wir beweisen es!

Sind hohe Zölle ein Heilmittel?

Die erste Forderung, mit der die Nazis die Bauern fangen, ist: die Zölle sind noch nicht hoch genug! Nun weiß aber der Bauer doch auch, daß wir in Deutschland solche Schutzzölle haben, wie sie nie zuvor bestanden, und wie sie auch in keinem anderen Lande bestehen. Wenn es also nur auf die Zölle ankäme, müßte es den Bauern berrlich gehen. In der Wirklichkeit aber geht es den Bauern erbärmlich schlecht. Also stimmt da etwas nicht.

„Autarkie“ eine Rettung?

Da offensichtlich immer mehr Bauern dahinter kommen, daß etwas an dem Zollsystem ganz sein muß, kommen jetzt die nationalsozialistischen „Bauernfreunde“ mit einem neuen Schlagwort, die „Autarkie“ sei die Rettung, d. h. die Abschließung Deutschlands vom Weltmarkt. Aber die Bauern können selbst leicht nachprüfen, was daran ist. Nach dem Institut für Konjunkturforschung (25. Mai 1932) betrug die Einfuhr in Prozent des deutschen Verbrauchs:

- bei Fleisch 1 Prozent; bei Brotgetreide 4 Prozent;
- bei Getreide 20 Prozent; bei Futtermitteln 8 Prozent.
- Bei Weizen ist die Einfuhr fast vollständig abgebrochen; bei Kartoffeln und Zucker wurde seit Jahren der gesamte inländische Bedarf durch die deutsche Erzeugung gedeckt.

Wir haben also schon die hundertprozentige „Autarkie“ für Kartoffeln, Zucker, Roggen, eine 99prozentige für Fleisch, eine 98prozentige für Weizen (in diesem Jahre wird sie wohl hundertprozentig werden), eine 94prozentige für Futtermittel. Aber das alles hat doch offensichtlich den Bauern nicht geholfen, denn sonst wäre ihre Not nicht so riesig groß!

Des Arbeiters Not ist des Bauern Tod!

Obwohl das Getreide fast völlig angeschlossen ist und fast kein Fleisch auch nur in ganz verhältnismäßig kleinen Mengen (ein Prozent des Verbrauchs) aber die Grenzen kommt, wird der Bauer seine Schweine und Kühe nicht los! Das liegt an der ruinieren Kaufkraft der Massen!

Im Vergleich zu 1929 ist das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten auf die Hälfte, d. h. um rund 25 Milliarden, gesunken! Wenn aber diese Massen wenig kaufen können, kann der Bauer wenig verkaufen. Wenn die Arbeitermassen Hungerlöhne haben, müssen sie sich auf Kartoffeln und trockenes Brot beschränken, und können weder Fleisch, noch Butter noch Milch kaufen!

Darum sollte der Bauer das eine lernen: hat der Arbeiter Geld, so kann er dem Bauern seine Erzeugnisse abkaufen; muß der Arbeiter hungern, wird auch der Bauer Not leiden! Arbeiter und Bauern gehören zusammen! Der Abbau der Löhne ist das Verderben der Bauern!

Aber der Großagrarier hat ein anderes Interesse!

Die Statistik des Reichsamtes weiß aber auch aus, daß je niedriger die Löhne sind, um so größer der Verbrauch an Kartoffeln und Brot, und umgekehrt je höher die Löhne, um so höher der Verbrauch an Fleisch, Butter und Milch. Die Großagrarier, d. h. die Erzeuger von Getreide und Kartoffeln für den Markt, sagen sich: „Wir leben uns viel besser, wenn die Löhne recht niedrig sind, denn dann kaufen die Arbeiter, statt Fleisch und Butter beim Bauern, mehr Brot und Kartoffeln bei uns.“ Der Bauer aber wird umgekehrt sagen und begreifen müssen, daß seine Interessen ganz andere sind als die der Großagrarier!

Hohe Getreidezölle und was sie für den Bauer bedeuten

Die ganze Agrarpolitik der vergangenen Jahre ging darauf aus, die Getreidepreise möglichst hoch zu halten. Ist aber der Preis für Brotgetreide hoch, so steigt auch damit der Preis für Futtermittel. Die Regierung hat systematisch die Futtermittel der bäuerlichen Wirtschaft verteuert: Gerstenzoll, Rationenmonopol, Kooperverfütterung usw. Was wurde damit erreicht? Das Institut für Konjunkturforschung (25. Mai) rechnet aus: „Während man 1913 für 1 Doppelzentner Schweinefleisch (Lebendgewicht) etwa 6 Doppelzentner Weizen

Die Bauern müssen wissen.

— sagte Lenin im Jahre 1905 —, daß das in den Städten entfaltete Banner

ein Banner des Kampfes

für die dringendsten und brennendsten Forderungen nicht nur der Industriellen und der landwirtschaftlichen

Arbeiter,

sondern auch der Millionen und aber Millionen

Kleinbauern

ist.

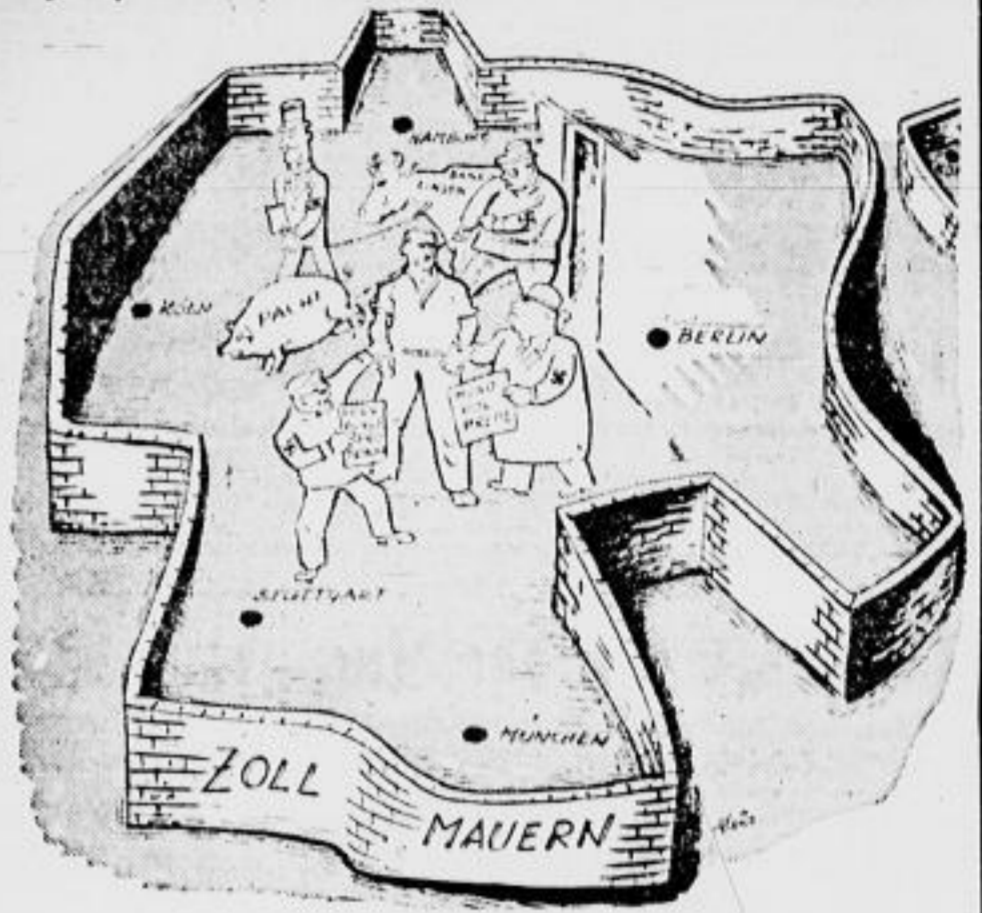
Wählt Kommunisten, Liste 3!

und für 1 Doppelzentner Rindfleisch etwa 5 Doppelzentner Weizen kaufen konnte, entspricht heute 1 Doppelzentner Schweine- bzw. Rindfleisch nur mehr dem Wert von 2,5 Doppelzentner Weizen.“

Hier leben die Bauern, in wessen Interesse die Zollpolitik gelegen hat: nicht im Interesse der Bauern, sondern der Großagrarier und zum schweren Schaden für die Bauern.

Der Bauer muß sich mal vorrechnen: Wenn die gesamte Kaufkraft der Bevölkerung für landwirtschaftliche Produkte — lagen wir — 10 Milliarden Mark beträgt und die großagrarischen Getreideproduzenten erhöhen (mit Hilfe von Zöllen) ihre Preise, so geschieht dies auf Kosten des Abkaufes der Bauernproduktion, für die dann die Kaufkraft um so viel geringer ist!

Bäuerliche Kampfkomitees im Bunde mit der Arbeiterklasse, unter Führung der KPD, helfen dem Bauer gegen seine Feinde!



Die „Bauern-Schere“ und was daraus folgt

Mit verlogenen „Milchmädchen-Rechnungen“ will man die Bauern über die wirtlichen Ursachen ihres Elends betrügen. Man macht eine Statistik auf für „die Landwirtschaft“ und rechnet dann aus: Der Preisindex stand

	März 1930	April 1932
für industrielle Fertigenwaren	153	120
für landwirtschaftliche Produkte	110	95
die Preispanne betrug also	43	25

Wo der Schwindel liegt, wird der Bauer gleich sehen, wenn wir schließen:

	Der Preisindex stand im April 1932
für industrielle Fertigenwaren	120
für pflanzliche Nahrungsmittel (Getreide)	120
die Preispanne betrug also	000

dagegen für industrielle Fertigenwaren 120, bäuerliche Erzeugnisse 75, die Preispanne betrug also 45.

Ober umgerechnet ins praktische Leben des Bauern bedeutet dies, daß der Bauer zur Anschaffung eines billigen folgenden Mengen seiner Erzeugung verkaufen mußte:

Jahr	Schwein	Butter	Eier
1928	1,8 Zentner	60 Pfund	650 Stück
1932	2,6 Zentner	100 Pfund	1700 Stück

Hier sieht der Bauer erst, was die „Preis-Schere“ für seine Wirtschaft bedeutet! Daraus erkennt er:

1. Die monopolistische Industrie beutet ihn aus durch unerbittlich hohe Wucherpreise.
 2. Die Großagrarier ruinieren mit ihrer Preis- und Zollpolitik für das Getreide die ganze Bauernwirtschaft!
- Von diese „Bauern-Schere“ und ihrer Bedeutung verraten jedoch die Nazis den Bauern wohlweislich nichts. Denn die Nazis sind eine Partei der Großgrundbesitzer und vertreten die Interessen der Reichen und mächtigen Bauern!

Die Nazis erhöhen die Steuern!

Seitdem die Nazis in Preussenschweig regieren, sind die Steuern für die Bauern nicht geringer, sondern höher geworden.

In Mecklenburg haben die Nazis eine Schlächterei geschlossen, die den Bauern schwer trifft. In Brandenburg hat der neugewählte Ministerpräsident, der Reichshüter Kober, erst vor wenigen Tagen erklärt, daß die Bauern ihre Steuern in der alten Höhe weiterzahlen müssen!

Dazu aber hat die Regierung Papen, die nur durch die Unterstützung Hitlers ins Amt kam, die Umkäufsteuer (und zwar in Höhe von 2 Prozent!) für die kleinen und mittleren Bauern wieder eingeführt und will auf diese Weise etwa 220 Millionen Mark mehr Steuern aus den Bauern herauspressen! Dabei ist natürlich die Hitlerpartei verantwortlich, denn ohne sie wäre keine Papenregierung und keine Papennotverordnung möglich!

Nazis geben dem Bauer kein Land!

Der Landhunger der Bauern ist ungeheuer. Sie bekommen aber Land nur gegen einen Pachtpreis, der sie vollends ruinieren würde. Da kommen die nationalsozialistischen Staatsbetrüger und versprechen den Bauern Siedlungsland. In Wirklichkeit denken sie gar nicht daran, dem Landhunger der Bauern zu helfen. Denn gutes Bauernland konnte bloß beherrscht werden auf Kosten des Großgrundbesitzes, aber Hitler hat dem Bauer in Mecklenburg zu Liebenberg erklärt:

„Ich denke gar nicht daran, den Großgrundbesitz zu verschlagen. Ich habe auch nicht die Absicht, in breitem Umfange zu siedeln.“

Denn die Nazis erhalten sehr viel Geld für ihre Pöbel von Großgrundbesitz gerade dafür, daß sie den Interessen des Nationalsozialismus dienen und nicht den Interessen der Bauern!

Bauer, wach auf, die Nazis betrügen und ruinieren dich! Keine Stimme den Hitlerschen Bauernfängern!

Alein die Kommunisten können den Millionen der Bauern helfen! Darum

Wählt Kommunisten Liste 3

Was fordern die Kommunisten für die Bauern?

- Völlige Streichung der Pachtlasten der werktätigen Bauern!
- Niederschlagung der Schulden und Schuldenzinsen!
- Aufhebung der Steuern für kleine Bauern und Herabsetzung der Steuern für die Mittelbauern!
- Entschädigungslose Enteignung des Großgrundbesitzes und unentgeltliche Bereitstellung von Land für die landarmen Bauern und Bauernsöhne!
- Aufhebung aller bauernfeindlichen kapitalistischen Zwangsgesetze (Zuckerrübenkontingent, Reichsmilchgesetz, Tabakanbaukontingent, Beschränkung des Brennrechten usw.)!
- Durchführung eines großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramms!
- Staatliche Alters- und Krankenfürsorge für die Kleinbauernschaft, Winzer und Fischer!
- Einstellung der Reparationszahlungen!
- Kampf gegen den imperialistischen Krieg!

Erobert das Dorf für die Antifaschistische Aktion! Heraus zum Roten Landsonntag!